Bruckner in Ehren und ein junges Talent

Passioniertes Herbstkonzert des Linzer Konzertvereins im Brucknerhaus Linz

Von Karin Schütze

Solistin Lili Holetschek und Dirigent Thomas Doss Foto: grox

Eine besondere Wiederaufführung eröffnete das Herbstkonzert des Linzer Konzertvereins in der Leitung von Thomas Doss. Mit seiner Trauermusik „Dem Andenken Anton Bruckners" gedachte der ehemalige Linzer Kapellmeister Otto Kitzler 1906 dessen zehnten Todestags.

Erst im vergangenen Jahr tauchte die Partitur in Würzburg auf. Dank des Linzer Konzertvereins erklang das Werk nun, rund um den 120. Todestag Bruckners (11.10.), erstmals wieder. Ein elegischer Auftakt zu einem stimmigen Abend, der nicht nur einen alten Meister ehrte, sondern auch einem jungen Talent ein Podium bot.

Schon 2012 hatte sie als Solistin mit dem Linzer Konzertverein aufhorchen lassen. Mittlerweile 21 Jahre, begeisterte Lili Holetschek aus Weyer diesmal als Solistin in Mozarts Violinkonzert KV 219. Mit scheinbar müheloser Selbstverständlichkeit tanzen ihre Finger über die Geige, der sie glasklare Klänge entlockt. Erst beim Bühnenabgang, begleitet von tosendem Beifall, lüftet ihre lange Robe eine kleine Eigenheit, die sie mit ihrer Kollegin Patricia Kopatchinskaja teilt: ihr bloßfüßiges Spiel. Charmant führte eine schlichte Zugabe zum Heurigen. Durch aufwühlende Gefühlswelten zu einem versöhnlichen Ende führte nach der Pause „Die Unvollendete" von Schubert. Ein „Kampflied" für die Freiheit sei „Finlandia", sagte Jean Sibelius über seine Tondichtung von 1900, deren Aufführung nicht von ungefähr von den russischen Behörden verboten war. Sie bildete den hymnischen Ausklang eines passionierten, mit kräftigem Beifall bedachten Abends.

2.12.2016

Ein bunter Reigen an hörenswerten Stücken

Der gebürtige Linzer Thomas Doss, international renommierter Komponist und Dirigent, führte dieses Mal den Linzer Konzertverein durch das „Herbstkonzert" im voll besetzten Großen Saal des Brucknerhaus. Das Programm bot einen bunten Reigen an Hörenswertem. Zu Beginn eine Trauermusik von Otto Kitzler (1834-1915): „Dem Andenken Bruckners". Eine handschriftliche Partitur, vom Archiv in Weimar als vierhändige Klavierfassung in Kopie dem Konzertverein zur Verfügung gestellt, konnte als Partitur für großes Orchester von Doss angefertigt werden. Das Naheverhältnis zum Bruckner-Werk wurde vor allem in den getragenen Bläserklängen hörbar. Mit dem Mozart-Violinkonzert Nr. 5 A-Dur KV 219 brillierte die bereits international bekannte Geigerin Lili Holetscheck (21). Das zur Künstlerin herangereifte Wunderkind aus dem Ennstal gestaltete mit seinem Instrument satt klingende Melodiebögen und überzeugte in den solistischen Passagen als Virtuosin mit Bravour. Nach der Pause folgte Schuberts „Unvollendete" als romantisches Herbstgeschenk an die Zuhörer.

Überzeugte: die junge Geigenvirtuosin Lili Hoetscheck Foto: grox

Einen weiteren Höhepunkt bildet Jean Sibelius' „Finnlandia", hier steigerte sich das Orchester mit gut gesteuerten Blechbläserklängen bis zum Schluss zu glanzvollem Orchesterrhythmus. Der Konzertverein präsentierte sich aufgestockt mit viel Jugend. Mit wechselnden Dirigenten bringt das Orchester immer wieder überzeugende Programme und erstaunliche Leistungen in den Konzertsaal. *grub*

Neues Volksblatt
2.12.2016

Kritik in Kürze

Beeindruckendes Herbstkonzert des Linzer Konzertvereins im Brucknerhaus. Auf Initiative des Vereines wurde die neu entdeckte Trauermusik „Dem Andenken Bruckner" von Otto Kitzler gedruckt und mit klangbewusster Ambition aufgeführt. Bei Mozarts Violinkonzert in A-Dur brillierte die Solistin Lili Holetschek mit virtuoser Technik. Der schmelzende Violinenklang im Adagio war eine Ohrenweide! Dirigent Thomas Doss bevorzugte bei Schuberts „Unvollendeter" eine feinfühlende, deutlich differenzierte Interpretation, vom Orchester klangvoll präsentiert. Hörbares Vergnügen bereitete auch Sibelius' „Finlandia". FD

KRONE 3.12.16

Lili Holetschek begeisterte im Brucknerhaus Linz

Große Erwartungen brachten viele Besucher zum Herbstkonzert des Linzer Konzertvereins im Brucknerhaus Linz mit. Stand doch nach 110 Jahren die von Otto Kitzler, dem Lehrer Anton Bruckners in Linz, komponierte Trauermusik „Dem Andenken Bruckners" wieder auf dem Konzertprogramm. Die lang verschollenen Noten wurden als Handschrift im Thüringischen Landesarchiv in Weimar entdeckt und dank der Initiative des Präsidenten des Linzer Konzertvereins in eine spielbare Version gebracht. Aber dieses ca. 20 Minuten dauernde Stück war nicht der einzige Glanzpunkt des Herbstkonzertes, wie auch das lebhaften Applaus spendende Publikum im voll besetzten Großen Saal des Brucknerhauses bestätigte. Auch in Weyer wurde ein Bus organisiert, der die Konzertbesucher in das Brucknerhaus brachte.

Tosender Applaus für die hoch talentierte Lili Holetschek aus Weyer

© Günther Gröger

Der gebürtige Linzer Thomas Doss, international renommierter Komponist und Dirigent, führte den Linzer Konzertverein durch das Herbstkonzert. Lili Holetschek, das zur Künstlerin herangereifte Wunderkind aus Weyer, gestaltete mit seinem Instrument satt klingende Melodiebögen und überzeugte als Virtuosin mit bravourösen, solistischen Passagen. Bereits vor vier Jahren verzauberte die Solistin, die vergangenes Wochenende ihren 22. Geburtstag feierte, das Publikum beim Linzer Konzertverein. In ihrem Markenzeichen, barfuß geerdet, mit kräftiger Farbe ihrer Garderobe, aber in liebenswürdiger Schlichtheit begeisterte sie auch diesmal wieder die zahllosen Besucher im riesigen ausverkauften Konzertsaal. Als Überraschungszugabe wählte Lili speziell für ihren Heimatort Weyrer eine Quartett-Formation „Unter der Linde", ein besonders berührendes Stück, das angeblich ein Weyrer für Zither komponiert hatte.

Auch für die Weyrer Gäste ein unvergesslicher Abend, die auf ihre Lili Holetschek stolz waren und ihr noch viele weitere Höhepunkte in ihrer Musikkarriere wünschten.

Der Ybbstaler 8.12.16